

# Brief des Präsidenten

Autor(en): **Baer, Ruedi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 60

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Brief des Präsidenten

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Museumsfreunde

Haben Sie, hast Du die Rückseite der Gazette schon angeschaut? Der bunte Bilderbogen zeigt in Schnappschüssen, was bei uns so läuft. Kaum Zeit zum Ausruhen. Aber immer spannend. Wir sind zwar der Pflege unseres historischen Erbes verpflichtet, aber das heisst nicht, dass wir nur rückwärts schauen. Ganz im Gegenteil!

Da wäre einmal die Nachricht „aus gut unterrichteter Quelle“, dass der OCS mit finanzieller Unterstützung durch die Firma Saurer rechnen dürfe, und somit an die grosse Planungsaufgabe „*neues Museum für unsere Saurer*“ gegangen werden kann. Diesmal aber im Alleingang und die Konzepte wachsen auf unserem „eigenen Mist“. Wir werden noch dieses Jahr ein Konzept vorlegen und hoffen auf grünes Licht anfangs 2007. Dann kämen wir mit der „hohlen Hand“ auch auf Dich, auf Sie zu, denn einen Teil der Kosten (Investitionen) wollen und müssen wir selber tragen. Museumssaison 2008 im neuen Museum eröffnen, das ist unser Ziel!! Sobald wir näheres wissen und verbindliche Zusagen haben, lassen wir von uns hören.

Nein, *den Caminhao* haben wir nicht vergessen. Der Motor ist auf einen Ständer montiert, sodass er jetzt fachgerecht zerlegt werden kann. Mindestens eines der Stirnzahnräder hat einen Riss. Gut, dass unser Chefmechaniker, Thomas Kugler, darauf bestanden hat, den Motor komplett zu zerlegen, bevor wieder mit dem Caminhao gefahren werden darf. Aber wir sind guter Dinge; auch die Räder, immer noch in Frankreich, machen Fortschritte. Mit der Restauration des Caminhao, aber auch in den Diskussionen mit Museumsfachleuten in der Schweiz, in Frankreich, in Deutschland, in Schweden und den USA haben wir viel über „*sanfte Restaurationen*“ alter Fahrzeuge gelernt. Soviel, dass unser Rat immer mehr gefragt ist: Die ERZ in Zürich restauriert einen Traktor, Zanottas ihren Kettenwagen, der Feuerwehr-Verein in St. Gallen seine „Helene“; und überall werden wir um Rat gefragt. Das ist ganz toll, denn auch wir lernen jedesmal wieder etwas und werden so mehr und mehr zu einem „Kompetenzzentrum Lastwagen-Restauration“. Dieses Kompetenzzentrum möchten wir im Rahmen unseres Museumsplans 2008 ganz gezielt noch ausbauen.

Die *Schweizerarmee* ist am Reduzieren, nicht nur bei den Beständen an Leuten, sondern vorallem beim Material. Da ist auch das historische Material nicht verschont. Dies ist die Aufgabe von Erich

Beutler, der unter dem Kommando von Div Blauenstein u.a. die wenig dankbare Aufgabe hat, historisches Material zu reduzieren. Unser Museum profitiert davon, wir haben vier Fahrzeuge als Dauerleihgabe erhalten. Um unsere Sorgfalt zu überprüfen, kam der Chef persönlich bei uns vorbei, natürlich standesgemäss per Helikopter. Die „Inspektion“ verlief positiv, die Fahrzeuge bleiben bei uns!

Marketingmässiger Höhepunkt der vergangenen Monate war sicher unser Auftritt im „Bsuech in Arbon“ von Fernsehen SF1. Den Film über unser Museum und den Life-Auftritt des Postautos haben über eine halbe Million Fernsehzuschauer gesehen. Eine bessere Reklame kann man sich gar nicht vorstellen! Sogar eine Bitte um Autogramm mit Bild erreichte uns nach der Sendung!!

Über unsere Präsenz an Anlässen berichten in dieser Gazette Cornel Suhner und Max Hasler. Diesen beiden unermüdlichen Präsentatoren und Journalisten möchte ich hier ganz speziell danken. Autos bereitstellen, Transporte organisieren, bis nach Wien fahren, Fahrzeuge und den OCS präsentieren, dann zurück, und am Schluss noch eine „Reportage“ schreiben, ist schon ein ganz spezielles Stück Arbeit. Auch die anderen Autoren, wir hatten noch nie so viele in einer Gazette, dürfen sicher sein, dass ihre Artikel sehr geschätzt werden. Wir haben an die 600 Abonnenten, und diese lesen die Gazette mit Freude und bis zum letzten Buchstaben!

Die Artikel von Henk van der Bie (Abenteuer Wüste) und von Hans Hopf (Automobilbau vor 100 Jahren) laden ein zum Sinnieren, wie es früher war. Damals war es gar nicht so gemütlich, wie wir uns manchmal einreden, nein, es ging hektisch zu und her. Was meinst Du, hatten die Leute zu Hippolyt Saurers Zeit die Musse für beschauliches Tun? Kaum! Wenn man in 10 Jahren (1901 bis 1911) in fünf Ländern Fabriken aufbaut, Lastwagen „erfindet“, in fünfzig Länder exportiert, dann geht das zu wie heute in den Industriezonen von China: drunter und drüber!!

Aber das wäre eine andere Geschichte. Vielleicht die von der Erfolgswirtschaft Saurer 2006, die ja wieder einmal Spielball der unsäglichen „Heuschrecken“ ist, der Finanzhaie, welche nur das Ausschlachten von Firmen und Abzocken an der Börse im Auge haben. Hoffen wir, dass es „unserer“ Firma Saurer noch lange gut geht.

Ruedi Baer, Präsidium OCS